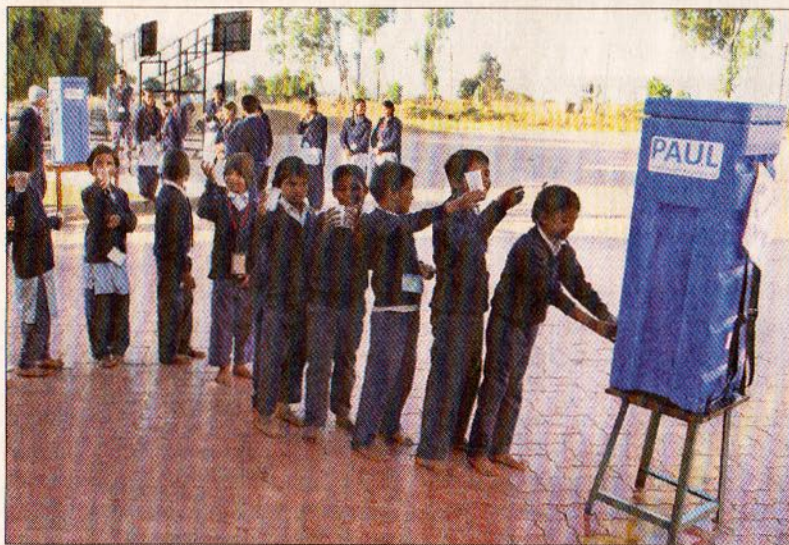


Gefiltert, nicht gezapft

Die von der Indienhilfe verschickten Behälter zur Reinigung von Trinkwasser sind im Einsatz

„Paul“ ist ein tragbares Filtersystem, das in Katastrophengebieten hilft, Wasser zu reinigen. Es kann auch dauerhaft im Alltag verwendet werden. Die Indienhilfe hat für Pater Franklin mehrere solcher Wasserrucksäcke verschickt, unterstützt durch Spenden der Osnabrücker Domschule.



In den von den Pilar Fathers betriebenen Schulen in Bhopal ist das System „Paul“ im Einsatz und liefert Trinkwasser von guter Qualität. Foto: privat

Umwelt (DBU) förderte die Entwicklung des Filtersystems und die ersten Praxisversuche fachlich und finanziell und bewilligte dafür von 2005 bis 2014 rund 551.000 Euro.

„Paul“ ist eine Abkürzung und steht für „Portable Aqua Unit for Lifesaving“, etwa: tragbare Wassereinheit zur Lebensrettung. Das Filtersystem war ursprünglich für den Einsatz in Katastrophengebieten gedacht, in denen oftmals

nur verunreinigtes Trinkwasser zur Verfügung steht. Ein Wasserrucksack kann ohne Strom oder Chemikalien betrieben werden und filtert aus bis zu 1200 Liter Wasser pro Tag Bakterien und Viren heraus. Dadurch, dass er tragbar ist, kann er auch in entlegene Regionen gebracht werden. In jüngster Zeit hat sich „Paul“ auch schon als festes System vor Ort als nützlich erwiesen, wenn die Wasserqualität schlecht war,

zum Beispiel in Schulen und Waisenhäusern.

Sowohl die Osnabrücker Hilfsorganisation „terre des hommes“ als auch die Indienhilfe Deutschland unter Vorsitz von Jürgen Fluhr haben den Filterrucksack nach Indien gebracht. So ist „Paul“ in den Hostels und Schulen von Father Frankling in Bhopal im Einsatz. Die transportablen Wasserfilteranlagen werden vor Ort durch eine abschließbare Schutzhütte gesichert.

Großer Spendenanteil von der Domschule

Die Kosten für die Verschiffung eines Wasserrucksacks (Transport, Zollkosten und Schutzhütte) belaufen sich auf ungefähr 1500 Euro. Der Großteil wurde aus Spenden der Domschule sowie des Gymnasiums in der Wüste finanziert. Die Domschule hatte an ihrem „sozialen Tag“ rund 16.000 Euro für „Paul“ gesammelt. Interessierten stellte die Schule auch einen „Paul“ vor und ließ Hasewasser hindurchlaufen. Nach anfänglichem Zögern wurde das gefilterte Hasewasser von den Besuchern getrunken. (kol)

Die Fotos, die Jürgen Fluhr von der Indienhilfe Deutschland an die Unterstützer der Organisation gesendet hat, zeigen es gut: Der transportable Wasserrucksack „Paul“ kommt in Indien auch als dauerhafte Lösung zur Filterung von Wasser zum Einsatz. Die Schulkinder auf den Fotos stellen sich mit ihren Bechern an, um sich sauberes Trinkwasser zu holen. Insgesamt wurden zehn solcher Rucksäcke mit Filtersystem angeschafft und verschifft und sind jetzt in Indien im Betrieb. Mitarbeiter von Pater Franklin haben aktuelle Fotos davon an Jürgen Fluhr geschickt.

Entwickelt worden ist das Filtersystem „Paul“ von Wissenschaftlern der Universität Kassel. Die Deutsche Bundesstiftung